

Bienen-Drama an der Fröbelschule

Ein umgestürzter Bienenstock und Tausende verirrte Bienen – Schüler und Lehrer sind fassungslos

Anja Jungvogel

Arnsberg. Schreck am Morgen: Auf dem Schulgelände der Fröbelschule in Arnsberg entdeckte der Hausmeister an einem Montag im September einen umgestürzten Bienenstock. Hunderte Bienen krabbelten am Boden, dröhnten um einen zerbrochenen Wabenbau.

Die Szene erschütterte die Schulgemeinschaft. Ist das nur ein jugendlicher Streich oder bereits Tierquälerei? „Das ist kein Kavaliersdelikt, sondern Tierquälerei“, meint Bienenpate Lutz Prohaska, der als passionierter Imker seit Monaten das Schulprojekt begleitet.

Der Bienenexperte erklärt die Folgen: „Das Bienenvolk war gerade dabei, eine neue Königin heranzuziehen. Diese massive Störung verursacht erheblichen Stress und zerstört das wichtige Stockklima. Bienen bilden schützend eine Traube um ihre Königin, um konstant 35 Grad zu halten, die für sie lebenswichtig sind.“

Durch den Vandalismussschaden sei der Wabenbau zerborsten, Nahrung verschüttet. „Ohne intaktes Wabenwerk können die Tiere nur noch zwei bis drei Tage überleben“, warnt Prohaska. Die Bienen reagieren panisch: „Sie verteidigen sich gegen die vermeintliche Bedrohung – der Täter wird wohl gestochen worden sein. Für das zerstörte Volk aber bedeutet ein solcher Angriff lebensbedrohlichen Stress.“

Die Schule hat Anzeige erstattet, doch die Ermittlungen der Polizei blieben bisher ergebnislos. Um künftigen Vandalismus zu verhindern, appellieren Lehrer und Imker an die Öffentlichkeit: „Es wäre schön, wenn Nachbarn die Bienenstöcke mit im Auge hätten, besonders am Wochenende oder in den Schulferien“, so Prohaska. Gerade während der Ferien, wenn nicht täglich jemand vor Ort sei, könnte so etwas unbemerkt geschehen.

Der Angriff trifft ausgerechnet ein Projekt, das in der Region Schule macht: Im April hatten die Sonderpädagogin Anna-Lena Röper und Kolleginnen die Schulimkerei ins Leben gerufen. Der „Bee to School“-Wettbewerb der Sparkassen-Stiftung lieferte den ersten Bienenstock samt Königin – eine Ausstattung im Wert von rund 750 Euro. Und Lutz Prohaska spendete schon bald ein zweites Volk.

Die ersten selbst gezogenen Honigrähmchen füllten einen Korb mit 28 Kilo eigenem Honig. „Wir Lehrer müssen erst sicher im Umgang mit Bienen sein, bevor wir die Kinder an



Die Fröbelschule hat zwei Bienenvölker und ist sehr stolz darauf. Kürzlich sind dort Vandalen am Werk und stoßen einen der Bienenstöcke um.

ANJA JUNGVOGEL



Anna-Lena Röper ist Lehrerin der Fröbelschule und betreut das Bienenprojekt.

ANJA JUNGVOGEL

sie heranlassen“, betont Anna-Lena Röper. Sie hat inzwischen einen Imkerlehrgang begonnen und ist verblüfft, wie viel Freude und Faszination das Imkern mit sich bringt.

Der Bienenschwarm brachte einen reichen Wissensschatz, den die Lehrer nach den Herbstferien an die Schüler weitergeben wollen. „Durch den Honigverkauf und Themenstunden kam neues Interesse

auf.“ Im November startet sogar eine Bienen-AG für die Klassen 5 bis 7 – kleine „Imker in spe“, die Wachsreste sammeln und die Bienenkästen pflegen sollen.

Das Vandalismus-Ereignis sei übrigens nicht der erste Zwischenfall gewesen: Schon zuvor hatten Unbekannte versucht, die Bienenvölker zu stören, indem sie ein Flugloch blockierten. „Es sind Lebewesen“,



Es wäre schön, wenn Nachbarn die Bienenstöcke mit im Auge hätten, besonders am Wochenende oder in den Schulferien.

Lutz Prohaska,

Imker und Bienenexperte

sagt Anna-Lena Röper. Der materielle Schaden sei ihr weniger wichtig, vielmehr ginge es um die Gleichgültigkeit mancher Menschen.

Gerade weil die Bienenvölker im Sommer bis zu 60.000 Tiere stark sind (und nur mit rund 10.000 in den Winter gehen), droht ihnen bei solchem Vandalismus großes Leid. Um Bienen zu schützen, setzen die Sparkassen-Stiftung Arnsberg-Sundern und lokale Imker weiter auf Bildungsarbeit. Matthias Bräges von der Sparkassen-Stiftung findet: „Es ist schön zu sehen, wie die Fröbelschule das Projekt mit Leben füllt und den Kindern die Welt der Bienen hautnah näherbringt.“